



Zur Wirkung der Gestaltpsychologie auf die Pädagogische Psychologie:

Die Einflussnahme Kurt Lewins auf gegenwärtige Konzepte in Erziehung und Unterricht.

Exposé zum Staatsexamen von Marleen Schreier

„Es gibt nichts, was so praktisch ist wie eine gute Theorie“ (Lewin zitiert nach Lück, 2001).

Dieses Zitat prägte niemand mehr als der Psychologe Kurt Lewin, welcher auch als „praktischer Theoretiker“ bezeichnet wird. Diese Zuweisung ist auf Lewins Verständnis des Zusammenspiels von Theorie und Praxis zurückzuführen (vgl. Lück, 2001). Kurt Lewin manifestierte sich als einer der wirkungsreichsten Psychologen des 20. Jahrhunderts, gilt als Begründer der modernen Sozialpsychologie und führte zahlreiche Untersuchungen in entwicklungs- und erziehungspsychologischen Bereichen durch (vgl. Lück, 2001). Lewin schaffte Anknüpfungspunkte und Forschungsgrundlagen in einer Wissenschaft des Erlebens und des Verhaltens (vgl. Fitzek, 2014). Doch inwiefern finden sich heute noch Spuren von Kurt Lewin in aktuellen Konzepten von Erziehung und Unterricht?

Um dieser Frage gezielt nachgehen zu können, muss zunächst der Bereich hinsichtlich der Thematik von Erziehung und Unterricht festgelegt werden, in diesem die Forschungen betrieben werden. Zum einen steht im Zentrum der Betrachtung das Gebiet der pädagogischen Psychologie, die insbesondere „Erziehungs-, Unterrichts-, Trainings- und Bildungssituationen“ (Preiser, 2009) in den Fokus stellt. Da ebenso die Entwicklungspsychologie (Kray, 2019) und die Schulpsychologie (Drewes et. al, 2016) das Verhalten und Erleben im erzieherischen und schulischen Kontext detailliert thematisiert, werden auch in diesen Teildisziplinen Untersuchungen vorgenommen.

Im zweiten Teil der Arbeit wird die Pädagogik, speziell die Reformpädagogik in den Mittelpunkt gestellt. Es werden drei bis vier reformpädagogische Konzepte hinsichtlich möglicher Spuren von Lewin und seinen Konzepten untersucht. Zu diesen Konzepten gehören die Freinet- (Hellmich & Teigeler, 2007), die Waldorf- (Rudolph, 1991), die Jenaplan- (Schaberg & Schonig, 2002) und die Montessori- Pädagogik (Böhm & Fuchs, 2004) (Böhm, 2012).

Kurt Lewin beziehungsweise seine Lehre bilden dabei die Ausgangslage der Forschung. Aus dem Ursprung der Gestalt- und Willenspsychologie bildete sich die Lehre von Kurt Lewin unter dem Begriff der Feldtheorie heraus (vgl. Lück, 2001). Seine Feldtheorie beschreibt in vereinfachter Form die Anziehung zu Dingen in unserer Umgebung beziehungsweise die Abstoßung von ihnen (vgl. Lück, 2001). Anwendung fand Lewins Feldtheorie insbesondere im Bereich der Erziehung und Entwicklung, wodurch sich Konzepte wie beispielsweise Demokratie und Schule, Frustration und Regression, Erziehungsstile, Gruppendynamiken (Lewin, 1982), Konflikt- Modelle, Lohn und Strafe (Lück, 2001; Lewin, 1964; Lewin, 1982) herauskristallisierten.

Das Ziel dieser Arbeit ist es zum einen, mit Hilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse möglichst viel gegenwärtige Literatur, speziell Lehrwerke, vom Jahr 2000 bis 2023 im Bereich der Pädagogischen Psychologie, der Entwicklungspsychologie und der Schulpsychologie auf die Person Kurt Lewin und seine Konzepte zu durchforschen. Im Vordergrund stehen dabei Lehrwerke der einzelnen Teildisziplinen. Um jedoch einen umfassenden Einblick zugewinnen, besteht die Möglichkeit fernab der reinen Lehrwerkanalyse, die Datenbanken auf mögliche Verweise zu Kurt Lewin beziehungsweise seinen Konzepten in einem festgelegten Zeitraum vom Jahr 2000- 2023 zu untersuchen, um reine digitale Arbeiten aufzugreifen.

Da Kurt Lewin jedoch besonders die Verflechtung von Theorie und Praxis betonte, konzentriert sich der zweite Teil der Arbeit auf konkrete praktische Konzepte der Reformpädagogik. Hierbei schwenkt

die quantitative Inhaltsanalyse in eine qualitative Inhaltsanalyse über, indem untersucht wird, inwiefern sich Kurt Lewin in der aktuell praktizierenden Reformpädagogik von Montessori, Waldorf, Jenaplan und Freinet wiederfindet.

Literatur

- Böhm, W. (2012). *Die Reformpädagogik: Montessori, Waldorf und andere Lehren*. München: Beck.
- Böhm, W. & Fuchs, B. (2004). *Erziehung nach Montessori*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Drewes, S., Hasselhorn, M. & Seifried, K. (2016). *Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule* (2. Aufl.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Fitzek, H. (2014). *Gestaltpsychologie kompakt. Grundlagen einer Psychologie für die Praxis*. Wiesbaden: Springer.
- Hansen- Schaberg, I. & Schonig, B. (2002). *Basiswissen Pädagogik – reformpädagogische Schulkonzepte, 3 Jenaplan- Pädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider- Verlag Hohengehren.
- Hellmich, A. & Teigeler, P. (2007). *Montessori-, Freinet-, Waldorfpädagogik: Konzeption und aktuelle Praxis* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Kray, J. (2019). *Entwicklungspsychologie. Ein Überblick für Psychologiestudierende und -interessierte*. Berlin: Springer.
- Lewin, K. (1964). *Die psychologische Situation bei Lohn und Strafe*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Lewin, K. (1982). *Kurt- Lewin- Werkausgabe, 6 Psychologie der Entwicklung und Erziehung / hrsg. von Franz E. Weinert und Horst Gundlach/ hrsg. von Carl- Friedrich Graumann*. Bern: Huber; Stuttgart: Klett-Cotta.
- Lück, H.L. (2001). *Kurt Lewin. Eine Einführung in sein Werk* (2. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.

Preiser, S. (2009). *Pädagogische Psychologie. Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht* (2. Aufl.). Weinheim und München: Juventa Verlag.

Rudolph, C. (1991). *Waldorf- Erziehung. Wege zur Versteinerung*. Frankfurt am Main: Luchterhand Literaturverlag.